

Grundsätze zur nachhaltigen Entwicklung der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde (FH)

Präambel

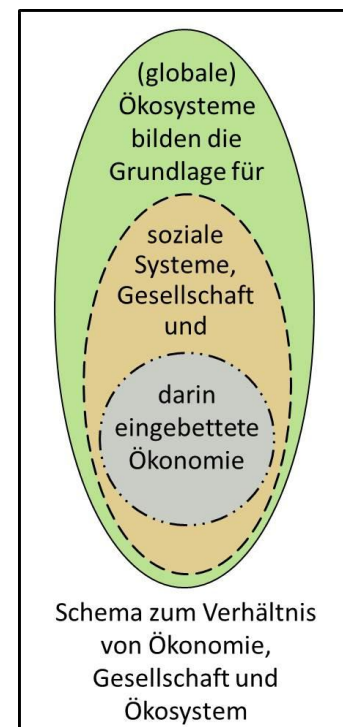
Die Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde (FH) – HNE Eberswalde – versteht nachhaltige Entwicklung als integratives Konzept, bei dem die Funktionstüchtigkeit des globalen Ökosystems die Voraussetzung für jegliches menschliches Leben und Wirtschaften darstellt. Aus dem bereits bei der Neugründung der Hochschule im Jahr 1992 als Entwicklungsleitlinie erwähnten „grünen Faden“ wurde in der Leitbilddiskussion um die Jahrtausendwende das geltende Motto der HNE Eberswalde „Mit der Natur für den Menschen“ entwickelt, das verdeutlicht, dass ökonomische und soziale Nachhaltigkeit aus Sicht unserer Hochschule nur erreicht werden kann, wenn gesellschaftliche Entwicklung stets die Funktionsweise und Leistungsfähigkeit des Ökosystems berücksichtigt und innerhalb der natürlichen Gegebenheiten unseres Planeten gestaltet wird.

Die Ökonomie muss in diese Systeme eingebettet sein, um die natürlichen Lebensgrundlagen der Menschen, Tiere und Pflanzen zu erhalten (Abb. 1).

Nachhaltiges Wirtschaften beinhaltet daher vorsorgende Ressourcenschonung und Verantwortung für mögliche Eingriffe sowie einen sorgsam und zukunftsorientierten Umgang mit den Menschen, ohne die wirtschaftliches Handeln nicht möglich ist. Dieses Verständnis beruht auf der Einsicht, dass eine reine Wachstumsorientierung, auch bei ökologischer und sozialer Ausrichtung, keine Zukunftschancen mehr bietet. Ökologische und soziale Systeme sind komplexe Systeme, die sich jeweils eigenständig entwickeln und sich gleichzeitig wechselseitig beeinflussen. Ziel nachhaltiger Entwicklung muss sein, ökologische und soziale Systeme nach dem Vorsorgeprinzip so funktions- und entwicklungsfähig zu halten, dass diese langfristig widerstandsfähig gegenüber Störungen bzw. Veränderungen sind und unerwünschte „Nebenfolgen“ vermieden werden. Innerhalb dieser Grenzen sollen die Entwicklungschancen für die Menschen heutiger und künftiger Generationen gesichert und gerecht verteilt werden. Die HNE Eberswalde vertritt die Ansicht, dass Bildung und Beteiligung Kernelemente des Prozesses in Richtung nachhaltiger Entwicklung sind.

Der Name „Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde“ ist uns als Hochschulangehörigen ein Ansporn und zugleich eine Verpflichtung, spezifische, für das Hochschulhandeln relevante Handlungsfelder zur nachhaltigen Entwicklung zu definieren und gezielt zu fördern.

Diese Grundsätze zur nachhaltigen Entwicklung sind vom Runden Tisch zur Nachhaltigen Entwicklung der HNEE – einer hochschulweiten selbstorganisierten Initiative, die eng mit den Hochschulgremien zusammenarbeitet – initiiert und federführend formuliert worden. Sie wurden umfassend an der HNEE diskutiert und sind vom Senat am 13.2. 2013 verabschiedet worden.



Die HNEE sieht sich gegenüber den Studierenden, ihren Beschäftigten, Kooperationspartnerinnen und -partnern sowie der Wirtschaft, Gesellschaft und Natur in der Verantwortung, konkrete Konzepte für nachhaltiges Handeln zu lehren, zu lernen und selbst umzusetzen.

Dazu gehören:

- langfristiges Denken und Handeln als Maßstab aller Tätigkeiten an der Hochschule,
- achtsam und sparsam mit den natürlichen Ressourcen umzugehen,
- einen mitfühlenden Umgang miteinander zu pflegen sowie Gerechtigkeit und Fairness als Handlungsprinzipien umzusetzen,
- über unsere eigene nachhaltige Entwicklung prozessbegleitend zu informieren, zu kommunizieren und zu reflektieren.

Diese Grundsätze beschreiben das anzustrebende Handeln aller Angehörigen der Hochschule (Studierende, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter) im Umgang miteinander und in Zusammenarbeit mit Partnerinnen und Partnern außerhalb der Hochschule. Nachfolgend nennen wir als Hochschulangehörige förderliche Rahmenbedingungen, die zum persönlichen Engagement für eine nachhaltige Entwicklung motivieren und einen gemeinsamen Lernprozess anstoßen sollen.

Die formulierten Ziele sollen durch eigenständiges Handeln der Hochschule kurz-, mittel- oder langfristig erreichbar sein.

I. „Wir an der HNE“

Förderung einer nachhaltigen Entwicklung und Organisation innerhalb der HNE

Wir fördern nachhaltige Entwicklung innerhalb der Hochschule und entwickeln uns im von uns beeinflussbaren Rahmen auf der Grundlage anerkannter wissenschaftlicher und sozialer Standards nachhaltig weiter. Dies umfasst die folgenden Bereiche:

1. Nachhaltigkeit in Studium und Forschung

Unsere Hauptaufgabe ist die Ausbildung engagierter Menschen, die beruflich und gesellschaftlich zur nachhaltigen Entwicklung beitragen. Wir setzen uns deshalb für eine hervorragende fachliche und methodische Qualifizierung der künftigen Absolventinnen und Absolventen ein, die ganz selbstverständlich Aspekte der Nachhaltigkeit integriert. Dies gilt ebenso für eine solide und problemlösungsorientierte Forschung an unserer Hochschule.

Nachhaltigkeit in Studium und Forschung beinhaltet für uns u.a.:

- die Fortführung und Weiterentwicklung der trans- bzw. interdisziplinären Nachhaltigkeitsvorlesung für alle Erstsemester und die weitere Verankerung von Nachhaltigkeit als fachspezifisch zu vertiefendes Thema in allen Studiengängen sowie dessen Bearbeitung mit explizitem Praxisbezug und unter Berücksichtigung der Ergebnisse internationaler Nachhaltigkeitsforschung,
- die Entwicklung weiterer Studienelemente mit dem Ziel, dass sich Studierende und Lehrende mit ihrer Verantwortung für eine nachhaltige Entwicklung auseinandersetzen. Dazu gehören u.a. eine Förderung eines nachhaltigen Studiums, einer ethischen und politischen Bildung sowie eine Auseinandersetzung mit innovativen Konzepten und Denkansätzen,
- die Förderung einer umfassenden Persönlichkeitsbildung der Lernenden mit dem Erlangen von Gestaltungskompetenz, um mit Engagement die Zukunft aktiv und nachhaltig entwickeln zu können,
- anforderungsgerecht in enger Kooperation mit zukünftigen Arbeitgebern die Zukunftsfähigkeit der Studienangebote zu sichern,

- die Unterstützung des Nachhaltigkeitsbezuges in der Forschung durch systematische Informationsweitergabe und Beratung,
- Stärkung eines fachbereichsübergreifenden und transdisziplinären Austauschs über Nachhaltigkeitsforschung,
- ein besonderes Bemühen um eine differenzierte und ganzheitliche Betrachtung von gesellschaftlichen Problemen und Lösungen in Forschung und Lehre unter Einbeziehung von Methoden wie z.B. Ökobilanzen.

2. Umweltmanagement und nachhaltiger Betrieb der Hochschule

Als Grundlage des Betriebs unserer Hochschule entwickeln wir unser Umweltmanagementsystem stetig strategisch und organisatorisch weiter. Dabei werden wir auch den Anforderungen nach EMAS gerecht. Wir verfolgen u.a. folgende Ziele:

- ökologische Prozessoptimierung bei der Material- und Energienutzung und Vermeidung der Externalisierung von Umweltkosten in andere Regionen,
- Steigerung der Ressourceneffizienz, auch durch den umfassenden und verantwortungsvollen Einsatz erneuerbarer Ressourcen. Langfristiges Ziel ist die 100%ige Versorgung aller Liegenschaften mit Wärme und Elektrizität aus erneuerbaren Energien möglichst lokalen und regionalen Ursprungs und aus ökologisch nachhaltiger Produktion,
- das Vermeiden von Abfällen und Belastungen für Gewässer, Boden und Luft,
- die Weiterentwicklung der HNEE zur „klimaneutralen Hochschule“ nach Bilanzierung der Emissionen und durch nachhaltig wirkende Kompensationen,
- die Erarbeitung von Handlungsstrategien und Lösungsansätzen sowie eine prozessbegleitende Reflektion einzelner Projekte und Methoden des Umwelt- und Nachhaltigkeitsmanagements in Lehre,
- eine breite Beteiligung von Studierenden, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern am Prozess der kontinuierlichen Verbesserung.

3. Nachhaltigkeit im sozialen und beruflichen Kontext

An unserer Hochschule soll jede Person unabhängig von ihrer Herkunft, ihres Geschlechts bzw. einer möglichen Beeinträchtigung erfolgreich studieren und arbeiten können. Studierende und Beschäftigte sollen sich an der Hochschule wohlfühlen und Studium, Arbeits- und Privatleben miteinander in Einklang bringen können. Wir gehen achtsam mit unseren personellen Ressourcen um. Die berufliche Weiterentwicklung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der HNEE in Lehre, Forschung und Verwaltung wird von der Hochschulleitung aktiv gefördert.

Dies soll erreicht werden durch:

- die Entwicklung und Einführung eines Konzeptes für eine strukturierte und kontinuierliche Personalentwicklung im Rahmen der Möglichkeiten einer staatlichen Hochschule durch die gezielte Weiterbildung und Qualifikation der Beschäftigten, z.B. durch regelmäßige Personalgespräche und Weiterbildungsangebote,
- die aktive Förderung wissenschaftlicher Karrieren z.B. durch Vermittlung an bzw. Konzeption und Umsetzung von Mentoring- bzw. Tutorenprogrammen für Studierende, Absolventinnen und Absolventen sowie den wissenschaftlichen Mittelbau,
- die Förderung einer Anerkennungs- und Kritikkultur an der Hochschule durch Wertschätzung für erbrachte Leistungen sowie Förderung von Engagement und Mitgestaltung,
- Beteiligung von Studierenden an Hochschulaktivitäten und die Förderung von fachbereichsübergreifendem Engagement Studierender,
- die Evaluation und strukturierte Weiterentwicklung der Aktivitäten und Angebote zur Unterstützung der Vereinbarkeit von Studium bzw. Beruf und Familie,

- die Konzeption und Umsetzung von Maßnahmen zur Gesundheitsförderung und -prophylaxe für die Hochschulangehörigen,
- Umsetzung des Gleichstellungskonzeptes und Weiterentwicklung zu einem Diversity-Management für die Hochschule,
- die Förderung der Barrierefreiheit durch Information und Sensibilisierung der Beschäftigten
- eine zielgruppengerechte Kommunikation der bestehenden Informations- und Beratungsangebote an der Hochschule,
- eine effektive Gremienarbeit durch die vorrangige Nutzung von Gremien für Diskussionen, Austausch und Entscheidungsfindung.

4. Kommunikation und Dokumentation

Wir schaffen und optimieren Strukturen, um den Nachhaltigkeitsansatz im Bewusstsein aller Hochschulangehörigen zu verankern. Darunter verstehen wir:

- die effektive Dokumentation von Prozessen unserer nachhaltigen Entwicklung unter Nutzung ohnehin erforderlicher Berichte, z.B. in Form eines HNEE-Nachhaltigkeitsberichtes
- die Beteiligung der Hochschulangehörigen, wie über den Runden Tisch nachhaltige HNEE-Entwicklung, um das hochschuleigene Nachhaltigkeitsverständnis im Sinne einer lernenden Organisation weiterzuentwickeln,
- die aktive Kommunikation der nachhaltigen HNEE-Entwicklung mit unseren Partnerinnen und Partnern und mit der Öffentlichkeit,
- die Information neu angestellter Beschäftigter und neu immatrikulierter Studierender über die Nachhaltigkeitsgrundsätze und deren aktive Einbindung in Hochschulaktivitäten,
- die Nutzung des Campusmanagementsystems EMMA, um Verwaltungs- und Abstimmungs-Vorgänge an den Prozessbeteiligten bzw. -betroffenen auszurichten und zu optimieren und die Transparenz dieser Prozesse zu steigern.

II. „Aktiv nach außen“

Förderung einer nachhaltigen Entwicklung in der Gesellschaft – von der regionalen bis zur globalen Ebene

Wir sind uns bewusst, dass eine nachhaltige Entwicklung an der HNEE sowohl direkte und indirekte als auch regionale und globale Wirkungen auf die Gesellschaft hat.

1. Vorbildwirkung durch nachhaltiges Handeln

Die Hochschule möchte und muss als öffentliche wissenschaftliche Einrichtung eine Vorbildfunktion wahrnehmen. Eine Grundvoraussetzung dafür ist, dass die HNEE ihrem eigenen Anspruch an nachhaltige Entwicklung gerecht wird. Besondere Bedeutung hat der von der Hochschule zu gestaltende nachhaltige Konsum und Ressourcenverbrauch. Dies betrifft u.a. folgende Handlungsfelder:

- Umweltmanagement und nachhaltiger Hochschulbetrieb,
- vertiefte Kooperation mit dem Studentenwerk mit dem gemeinsamen Ziel der Entwicklung von Nachhaltigkeitsmensen,
- vertiefte Kooperation mit Auftragnehmern mit dem Ziel der Implementierung von Prozessen und Abläufen, die Nachhaltigkeitskriterien erfüllen. **2. Regionale und globale Vernetzung der Hochschule**

Die Hochschule versteht sich als Akteur in der Stadt Eberswalde und in der Region, in Deutschland und der Welt. Unser Ziel ist, dass unsere qualifizierten Absolventinnen, Absolventen und Beschäftigten das Prinzip des nachhaltigen Handelns auch außerhalb der Hochschule weitertragen und es in der Gesellschaft aktiv leben. Die zahlreichen Kooperationen der Hochschule mit regionalen Partnern, die

Vernetzung auf nationaler und internationaler Ebene sowie die kontinuierliche Integration der Ergebnisse der internationalen Forschung sollen mit dem Ziel, nachhaltige Entwicklung zu fördern, ausgebaut und entwickelt werden. Die HNEE bietet für gesellschaftliche Initiativen mit Nachhaltigkeitsbezug Diskussionsräume.

III. „Gemeinsam“ Nachhaltigkeit als Lern- und Gestaltungsaufgabe

Wir verstehen nachhaltige Entwicklung als einen gemeinsamen Lern- und Gestaltungsprozess. Innerhalb einer Organisation wie der HNEE kann dieser Prozess nur erfolgreich sein, wenn viele Angehörige der Hochschule sowie Partnerinnen und Partner von außerhalb sich daran beteiligen. Daher sind alle Interessenten und Interessentinnen dazu eingeladen, Anregungen, Kritik und Vorschläge zur nachhaltigen Entwicklung der Hochschule konstruktiv einzubringen sowie aktiv an der Ausgestaltung mitzuwirken. Die Nachhaltigkeitsgrundsätze bilden dabei den Rahmen und werden durch konkrete Ziele und Maßnahmen umgesetzt.

Die Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsgrundsätze soll regelmäßig – spätestens alle fünf Jahre und bei Bedarf überprüft und überdacht werden.

